

**Andreas Bartels** PhD, geboren in Zürich, studierte ebendort Biologie und schrieb seine Diplomarbeit in kalifornischer Sonne am Salk Institut in San Diego, wo er die Biophysik von Hirnzellen am Computer simulierte – es ging um die Pünktlichkeit der Stromimpulse und wie diese durch hirneigene Botenstoffe beeinflusst werden. Am University College in London promovierte er über das visuelle System im Menschen, wo er auch neue Ansätze der bildgebenden fMRT-Datenanalyse entwickelte, insbesondere um Hirnareale und ihre Kommunikation auch in natürlichen Bedingungen und ohne menschliche Hypothesen charakterisieren zu können. Gemeinsam mit Semir Zeki sorgte er mit zwei viel zitierten Arbeiten über die Hirnkorrelate mütterlicher und romantischer Liebe für Aufsehen. Diese Forschung zeigte zum ersten mal eine enge Verbindung zwischen etablierten biologischen Mechanismen der Bindung im Tier und im Menschen auf. Nach einem weiteren Forschungsaufenthalt in San Diego untersucht er die Verknüpfung von Hirnarealen und die Verarbeitung von Gesichtern, Illusionen, Bewegung und Raum im menschlichen Gehirn am Max-Planck-Institut in Tübingen. Er leitet nun eine Forschungsgruppe am neu gegründeten Centrum für Integrative Neurowissenschaften in Tübingen.

**[andreas.bartels@tuebingen.mpg.de](mailto:andreas.bartels@tuebingen.mpg.de)**